

Erscheint wöchentlich siebenmal, schriftlich (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ul. 8 Tel. 2884. Anzeigen Rückporto belegen.



Abonnementsannahme in Maribor, Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Kanya reist nach Paris

Die ungarische Regierung will den Standpunkt Frankreichs in der Donaubeckenfrage erfahren / Paris: „Keine Revision des Trianon-Vertrages!“

Paris, 14. September.

Wie aus einer offiziellen Verlautbarung hervorgeht, wird der ungarische Außenminister Koloman von Kanya am Freitag in Paris eintreffen, und mit den zuständigen französischen Stellen in Fühlung zu treten.

Der „Petit Parisien“ will bereits wissen, daß es sich im Zusammenhange mit der Ankunft des ungarischen Außenministers um wichtige Besprechungen hinsichtlich der Frage der Reorganisation des Donaubeckens handelt. Die ungarische Regierung will auf jeden Fall noch vor dem Zusammentritt der englisch-französischen Konferenz am 18.

d. M. erfahren, welchen Standpunkt Frankreich in den Donaubeckenfragen einzunehmen gedenkt. Das Blatt erklärt, man dürfe sich keinen Illusionen hingeben, daß die Besprechungen über den Donaubeckenraum über die wirtschaftlichen Fragenbezirke hinausgehen könnten. Vollkommen ausgeschlossen aber sei für Frankreich jeder Versuch in der Richtung einer Revision des Trianon-Vertrages.

Das Blatt verweist auf die am 22. d. in Sinaia stattfindende Konferenz der Kleinen Entente, die sich mit den englisch-französischen Beratungen sowie mit der Frage einer etwaigen Kom-Exe des Außenministers Dr. Benes befassen werde.

Dollfuß ist unversöhnlich

Der Bundeskanzler lehnt die Ausöhnung mit der nationalsozialistischen Emigration ab

Wien, 14. September.

Durch Mittelspersonen hat die Emigration der österreichischen NSDAP in München der österreichischen Regierung Vorschläge betreffend einer Ausöhnung unterbreitet. Die Aktion ist jedoch nach den bisherigen Ermittlungen gescheitert, da Dollfuß jede wie immer geartete Neuerrichtung der NSDAP in Österreich grundsätzlich und in entschiedener Weise ablehnt.

Trauer in Ljubljana

Ljubljana, 14. September.

Die ganze Stadt steht noch immer unter dem tiefen Eindruck des tragischen Todes jener acht Insassen des großen Verkehrsflusses, welches an der Umfriedungsbau der Nervenhilfsanstalt in Studence in Trümmern ging. Die Särge der Opfer sind von wahren Blumenbergen bedeckt. Herrliche Kränze ließ der „Meroput“ und die Stadtgemeinde Ljubljana auf die Särge legen. Heute um 11 Uhr wurden die Särge mit des Piloten Nikitin und des Mechanikers Erulja nach Novisad überführt. Aus Nürnberg traf der Malermeister Wilhelm Stein ein, um die Überführung des so tragisch ums Leben gekommenen Georg König in seine Heimat zu bewerkstelligen. Nach seiner Darstellung erhielten die Eltern des König eine halbe Stunde vor der Hiobsbotschaft die Mitteilung, daß er mittels Flugzeuges nach Susak reise, um die Reisezeit abzukürzen.

Der rumänische Thronfolger besucht seine Mutter.

Bukarest, 14. September.

Kronprinz Michael von Rumänien wird am 20. d. eine Reise nach Zürich antreten.

Orientpolitik ist hier Aden, das aber dauernd durch die Nachbarschaft des Jemen beunruhigt wird. Der autokratische Beherrscher dieses reichsten Teiles der arabischen Halbinsel einnehmenden Gebietes, der Imam Idris, hat sich bisher allen Bemühungen, ihn unter den Einfluß Englands zu bringen, beharrlich entzogen. Seit 1904 bereits hat er sein auf rücksichtslos eiserne Strenge gegründetes Regiment aufrecht zu erhalten vermocht, hat den Kriegsausgang benutzt, um sich von der vorher aufrechterhaltenen Oberherrschaft der Türken völlig freizumachen und hat sein Reich mit Hilfe einer sehr achtsamen, von ihm geschaffenen Kriegsmacht nach Norden und Süden aus-

um seine dort lebende Mutter, Prinzessin Helene von Griechenland, zu besuchen.

Mykrißes Verschwinden eines Historikers.

Paris, 14. September.

Der bekannte Historiker und ehemaliger Direktor des Griechischen Landesarchivs, Dr. Bretz, wird seit Mittwoch vermisst. Dr. Bretz verließ am genannten Tage seine Wohnung und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt.

Raubmord an einem Ehepaar bei Brezice

Brezice, 14. September.

In Buzosel bei Brezice wurde das Ehepaar Anton und Maria Ivansek Opfer eines gräßlichen Raubmordes. Frühmorgens kamen einige Mörder zum einsam liegenden Hause des Ivansek und wollten den Besitzer ertöten. Da im Hause alles still war, drangen die Mörder durch eine Hintertür in das Innere ein, wo sich ihnen ein grauenerregendes Anblick bot. Die beiden Eheleute lagen mit gespaltenen Köpfen auf dem Boden. Die Gendarmerie von Brezice nahm sofort die Ermittlungen auf, doch konnte eine Spur nach dem bestialischen Täter nicht gefunden werden. Das Ehepaar, dem der einzige Sohn kürzlich starb, hatte kürzlich einen größeren Betrag geerbt, auf welchen der Täter ausging. Das Geld ist jedoch mittlerweile auf der Sparkasse angelegt worden.

Frecher Einbruch in eine Bezirkshauptmannschaft.

Novomest, 14. September.

Es hat den Anschein, daß eine Bande abgefeimter Gauner wieder damit beschäftigt ist, ganz Unterkrain durch verwegene Einbrüche im Atem zu halten. In der vergangenen Nacht brachen unbekannte Täter in die Bezirkshauptmannschaft ein, wo sie eine Kasse anbohrten, in der sich jedoch nur

einige Dinar befanden. Es handelt sich um raffinierte Gauner, da sie keine Spuren hinterließen.

Die Seufzerbrücke von Sidney

Sydney, 13. September.

Der Stolz der australischen Ingenieurkunst, die mit einem Aufwand von 10 Mill. Pfund erbaute Seufzerbrücke über den Hafen von Sydney, ist zu einer wahren Seufzerbrücke geworden. In den 20 Monaten seit der Einweihung der Brücke haben nicht weniger als 31 Personen Selbstmord verübt, indem sie sich vom Brückengeländer 50 m in die Tiefe stürzten. Zwei Selbstmordkandidaten überlebten diesen Todesprung.

Bei dem Bau der Brücke, der acht Jahre gedauert hatte, waren 16 Arbeiter tödlich verunglückt, eine große Anzahl hatte teils schwere, teils leichtere Verletzungen während der Arbeit erlitten.

Vor Erbauung dieser Seufzerbrücke hieß die sogenannte „Gap“, eine malerische Klippe an der Hafeneinfahrt, eine besondere Anziehungskraft auf Selbstmörder aus. Seit dem die Brücke steht, haben sich nur noch zwei Personen von der „Gap“ in das Meer gestürzt. Unter den Selbstmördern der Seufzerbrücke von Sydney befand sich u. a. auch ein einbeiniger Mann, ferner eine 65jährige Frau, die wegen Ladendiebstahls bestraft worden war, und die weiße Frau eines Chinesen, der ihr Mann untreu geworden war. Ein 17jähriges Mädchen, das sich wegen nervöser Ueberreizung das Leben nehmen wollte, überlebte ohne schlimmeren Verletzungen den Sprung in die Tiefe. Ein Mann wurde mit gebrochenem Rückgrat geborgen und geheilt. Um den Selbstmordkandidaten künftighin ihr Vorhaben zu vermindern, ist jetzt die Erhöhung des Brückengeländers angeordnet worden.

Eine achtjährige Kindesräuberin.

In der kleinen englischen Stadt Blandford war ein vier Monate alter Säugling aus dem Kinderwagen gestohlen worden, als die Mutter Einkäufe besorgte. Die unglückliche Mutter war außer sich und lief zur Polizei. Nach langem Suchen entdeckte man in einer Straße am Rande der Stadt ein achtjähriges Mädchen, das ein kleines Kind auf dem Arm schleifte, das man als den gestohlenen Säugling erkannte. Das kleine Mädchen erklärte den Polizeibeamten weinend, daß es Kinder schrecklich gern habe und eins zum Spielen mit nach Hause nehmen wollte.

Zürich, 14. September. Devisen. Paris 20.2375, London 16.50, Newyork 359.50, Mailand 27.23, Prag 15.33, Wien 57.50, Berlin 123.35.

Ljubljana, 14. September. Devisen. Berlin 1365.41—1376.21, Zürich 1108.35—1113.85, London 182.56—184.13, Newyork 3958.27—3986.53, Paris 224.20—225.41, Prag 169.90—170.76, Triest 301.35—303.75, österr. Schilling (Privateclearing) 8.75—8.85.

zudehnen gewußt. Die Grenzen gegen das Gebiet von Aden sind umstritten. England, das den offenen Kampf mit dem Imam scheut, hat wiederholt Sondergesandtschaften zu ihm geschickt, um eine Vereinbarung über die strittigen Fragen zu erreichen. Stets vergeblich. Der Imam hat die Gesandtschaften kurzerhand abfangen und aus dem Lande weisen lassen. Der letzte derartige gescheiterte Versuch Englands, mit ihm in Verbindung zu treten, liegt erst etwa einen Monat zurück. Dabei verschmüht es in London besonders stark, daß Imam Idris sich für die Schulung seiner Truppenmacht und seine sonstige Beratung italienischer und russischer Persönlichkeiten bedient, die er an seinen Hof

gezogen hat, obwohl sein Land sonst für alle Nichtmohammedaner hermetisch verschlossen ist.

Der Imam Idris ist nun jedoch auch noch mit dem den Engländern verbündeten Wahabitenherrscher Ibn Saud in Konflikt geraten. Auch mit dessen aus dem Jemen angrenzenden Land hat Idris laufend allerhand Streitigkeiten, und als Ibn Saud aus Mekka Beauftragte zu Idris sandte, um Verhandlungen mit ihm zu führen, setzte der Imam diese Gesandtschaft gefangen. Es ist erklärlich, daß dieser selbst unter den rauhen Sitten Arabiens ungewöhnliche Schritte die Gefahr eines offenen Konflikts heraufbeschwört. Ibn Saud bemüht sich zwar im Ar-

England hat zurzeit im Nahen Osten noch andere Sorgen. Einer der wundesten Punkte seines Stappenweges nach Indien ist die Südpazifische Kraken. Stützpunkt der britischen

genblid noch, dieses Äußerste zu vermeiden, und hat ein Schiedsgericht zur Beilegung der Streitigkeiten vorgeschlagen. Der Imam Nahja zeigt in seinem unbeschreiblichen Kraftgefühl aber wenig Neigung, auf solche westliche Methoden der Streitaustragung einzugehen, und es ist im Augenblick noch gar nicht abzusehen, was aus diesem Jant der beiden arabischen Potentaten entstehen kann. Für England, dessen Orientpolitik schon mit Rücksicht auf Indien ein besonderes Sorgenkind ist, wäre es höchst unerwünscht, wenn in den arabischen Grenzgebieten des Roten Meeres ein Kampf entbrennen würde, der wahrscheinlich zugunsten des Imam Nahja ausginge. Eine Stärkung der Machtstellung des Herrschers von Jemen würde aber eine Gefahr für Aden und damit für die englische Herrschaft über die Meerenge von Bab el Mandeb bedeuten.

Wie stark der Imam sich im Augenblick fühlt, geht übrigens daraus hervor, daß er plötzlich auch seine italienische Rückendeckung abgekauft hat. Die italienische Vertretung in seiner Hauptstadt wurde kaltgestellt, und der italienische Arzt unter der Beschuldigung, einen Vergiftungsversuch an Imam vorgenommen zu haben, ausgewiesen. Italien, das im Interesse des Ausbaues seiner wirtschaftlichen Beziehungen zum Nahen Orient auf die Einflussnahme nicht nur am Hofe des Imam, sondern auch in Mekka bei Ibn Saud großen Wert legt, muß gleichzeitig übrigens erfahren, daß auch dort die sonstigsten Beziehungen plötzlich gelockert worden sind. Ibn Saud hat zu seinem Vertrauten und gleichzeitig zum Führer der Geländeschafft nach Jemen den Führer des feindlichen antitalienischen Aufstandes in Tripolis erwählt. Das hat in Rom verstimmt, und die Folge ist eine Abkühlung auf beiden Seiten.

So kompliziert die Problematik der europäischen Politik ist, man sieht, es kann auch heute noch die Kabinette Europas nicht unberührt lassen, wenn die Völker „hinten weit in der Türkei“ auseinanderklaffen oder auch nur aufeinanderzuschlagen drohen.

Der Ostpakt der Stupschina unterbreitet.

Beograd, 13. September.

Außenminister Dr. Jevtić hat dem Präsidium der Stupschina den sogenannten Ostpakt über die Definition des Angreifers, abgeschlossen am 4. Juni d. J. in London, zugehen lassen.

Rücktritt des persischen Kabinetts.

Tehran, 13. September.

Die Regierung ist zurückgetreten. Die Ursachen der Demission sind bis zur Stunde nicht bekannt.

Türkischer Staatsbesuch in Sofia.

Sofia, 13. September.

Das Programm des türkischen Staatsbesuches in Sofia ist jetzt definitiv fertiggestellt. Der türkische Ministerpräsident Ismet Paşa und Außenminister Tewfik Rüşdi Bey treffen am 20. d. M. in der bulgarischen Hauptstadt ein. Die politischen Besprechungen mit den Vertretern der bulgarischen Regierung werden etwa drei Tage in Anspruch nehmen. Die beiden türkischen Staatsmänner werden über Trnovo und Varna in Begleitung des Ministerpräsidenten Musanov nach Stambul zurückkehren.

Eine politische Jagd.

Rom, 13. September.

Die Blätter berichten aus Budapest, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß den ungarischen Ministerpräsidenten Gombos zu einer Jagd eingeladen habe, die anfangs Oktober in der Obersteiermark stattfinden würde. Die beiden Regierungschefs würden ihre Besprechungen innerhalb einer drei Tage währenden Jagd abwickeln.

Doppelhinrichtung.

Berlin, 12. September.

Heute früh wurden im Hof des Landgerichtsgefängnisses von Torgau der Arbeiter Walter Pies und die Witwe Christine Pies, beide aus Braunsdorf im Kreise Wittenberg, die durch rechtskräftige Urteil des Schwurgerichtes Torgau vom 16. September vorigen Jahres wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem Landwirt Otto Pies zum Tode verurteilt worden waren, durch den Magdeburger Scharfrichter durch Enthauptung hingerichtet.

Kleine Entente-Konferenz in Sinaia

Voraussichtlicher Zusammentritt der Außenminister Dr. Jevtić, Dr. Benes und Titulescu im rumänischen Königsschloß

Bukarest, 13. September.

In Zusammenhänge mit den Nachrichten über eine bevorstehende Zusammenkunft der Außenminister Titulescu und Dr. Jevtić in Sinaia anlässlich der Feier des 55. Jahrestages der Errichtung des Königsschlosses Belesch am 25. d. M. verlautet in gut unterrichteten Kreisen, daß auch der

tschechoslowakische Außenminister Dr. Benes dortselbst erwartet werde. Seine Zustimmung werde stündlich erwartet. Trifft Dr. Benes zu jener Feier des rumänischen Königshofes ein, dann wird die Konferenz der kleinen Entente aus praktischen Gründen in Sinaia zusammentreten und nicht in Genf.

Forderung der Heimwehr

Nach Auflösung des Wiener sozialdemokratischen Gemeinderates / Vor der angeblichen Ernennung eines Regierungskommissars im Wiener Rathaus

Wien, 13. September.

Der Führer der österreichischen Heimwehren, Fürst Starhemberg, hielt bei der Feier vor dem Starhemberg Denkmal eine Rede, in der er u. a. erklärte: „Der Bundeskanzler soll die große Aufgabe erfüllen und die Stadt Wien der heimtreuen Bevölkerung zurückgeben. Wer ist — rief Starhemberg indem er aus dem Rathaus zeigte — sie aus dem Rathaus hinaus, dann wird auch der Heimatschutz dem Kanzler die Treue mit Blut und Leben zu verteidigen wissen“.

In politischen Kreisen wird die Tatsache vermerkt, daß die österreichische Presse — mit Ausnahme des Heimatschutzblattes „De-

sterreichischer Morgen“ — diese Forderung Starhembergs nach Entfernung der Sozialdemokraten aus dem Rathaus nicht zum Ausdruck gebracht hat. In politischen Kreisen erhält sich hartnäckig die Version aufrecht, daß der Heimatschutz den Bundeskanzler erst dann tatkräftig unterstützt haben werde, wenn er energische Schritte gegen die „Austromaxisten“ unternommen habe. Es ist daher sehr glaubwürdig, daß die Auflösung des Wiener Gemeinderates, in welchem die Sozialdemokraten noch eine letzte große Hochburg besaßen, schon demnächst erfolgen wird. In diesem Falle würde die Regierung selbstverständlich einen Regierungskommissar ernennen.

Japan auf neuen Wegen

Aufgabe der parlamentarischen Regierungsform. — Seiyukai und Minseitō mit den Plänen Satōs einverstanden.

Tokio, 13. September.

Japan steht vor einschneidenden Umwälzungen, deren Tragweite zur Stunde noch gar nicht ermessen werden kann. In dem Kampf, der sich zwischen den „Zivilisten“ und dem kriegsministeriellen Kraft abgespielt hat, ist die Armee als Sieger hervorgegangen. Die beiden großen Parteien des Landes, die Seiyukai und die Minseitō, haben sich mit der Zwangslage abgefunden und alle Macht der Armee in die Hände gespielt. Die politischen Parteien des Landes haben aus der bedrängten außenpolitischen Lage Japans die erforderlichen Konsequenzen gezogen. Der Ministerrat hat sich entschlossen, die parlamentarische Regierung ganz aufzugeben. Japan ging auf diese Weise offen zu der Diktatur unter Leitung von Heer und Marine über.

Die japanische Presse rechtfertigt diesen Schritt der Regierung Satō mit dem Hinweis auf die außenpolitische Situation. Alle Kraft, so äußern sich die Blätter, müsse dem Ausbau der bewaffneten Macht zu Lande, zur See und in der Luft dienstbar gemacht werden. Das könne aber nur geschehen, wenn die Regierung an eine zentrale autoritäre Macht übergeht.

Interview mit Bundeskanzler Dr. Dollfuß

Paris, 13. September.

„L'Intransigeant“ veröffentlicht heute ein Interview seines Wiener Korrespondenten mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß, in der dieser u. a. ausführte:

„Mein Land wünscht mit aller Welt im Frieden zu leben. Österreich wünscht, daß niemand sich in seine inneren Angelegenheiten einmischet. Gering haben wir Feinde, aber wir haben viele Freunde. Ich habe in der letzten Zeit verschiedene Reisen unternommen. Ich war in London und in Paris und konnte überall feststellen, daß wir Freunde haben und daß sich Österreich in der ganzen Welt großer Wertschätzung erfreut. Der Katholikentag war hierfür ein sprechender Beweis. Im Ausland weiß man heute, daß unsere Politik vernünftig ist. Wir wollen den Frieden und unsere Politik verfolgt ausschließlich defensive Zwecke.“

Zur Wirtschaftslage Österreichs erklärte Bundeskanzler Dr. Dollfuß u. a.:

„Unter Budget befindet sich im Gleichgewicht, doch sind wir bestrebt, unsere Lage noch weiter zu bessern. Wir sind entschlossen, Gegner jeder Inflation.“

Schließlich verwies Dr. Dollfuß darauf, daß die gegenwärtige ernste Situation außerordentliche militärische Maßnahmen erforderlich gemacht habe. Deshalb sei das Bundesheer mit Einwilligung der Mächte von 22.000 auf 30.000 Mann verstärkt worden, um die Sicherheit und die Ordnung des Landes aufrechtzuerhalten. Eine Erhöhung des Kriegsmaterials sei mit der Erhöhung der Personallandes nicht verbunden gewesen.

Griechisch-türkischer Freundschaftspakt

Die Unterzeichnung in Ankara erfolgt. — Der Ghafi besucht demnächst Athen.

Ankara, 13. September.

Gestern wurde hier der griechisch-türkische Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag feierlicher Weise unterzeichnet. Die beiden Staaten sichern sich in einem Annex des Vertrages ihre Grenzen, außerdem enthält der Pakt eine Bestimmung, wonach die beiden Staaten sich durch ihre Diplomatie gegenseitig auf internationalen Konferenzen vertreten lassen.

Vor der Unterzeichnung des Paktes empfing der Ghafi Mustapha Kemal den griechischen Ministerpräsidenten Tsaldaris und in seiner Begleitung befindlichen Außenminister. Bei dem zu Ehren der griechischen Minister gegebenen Bankett betonte der türkische Staatspräsident, die griechisch-türkische Freundschaft sei von dauernder Bedeutung, da sie die Identität der beiderseitigen Interessen darstelle. Der Zweck der griechisch-türkischen Freundschaft bestehe lediglich darin, die Konsolidierung des Friedens auf dem Balkan und im Mittelmeergebiet zu sichern.

Der griechische Ministerpräsident Tsaldaris erwiederte in seiner Rede, die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland geschaffenen vertraglichen Bindungen entsprächen durchwegs den Bestrebungen der griechischen politischen Kreise. Dieser Vertrag würde seine Wirkung auf die Beziehungen der Völker unter sich gewiß nicht verschleppen. Mit der Unterzeichnung dieses Vertrages sei der Beweis gegeben, daß Grie-

chenland die Fortsetzung des einmal eingeschlagenen Weges wünsche.

Zwischen den türkischen und den griechischen Staatsmännern wurde vereinbart, daß der türkische Staatspräsident mit großer Suite schon in Kürze der griechischen Hauptstadt einen offiziellen Besuch abstatten wird.

Kampf gegen Hunger und Kälte

Berlin, 13. September.

Die deutsche Öffentlichkeit wird heute durch einen großangelegten Plan überrascht, den Reichspropagandaminister Dr. Goebbels ausgearbeitet hat und der tief in das Privatleben eines jeden einzelnen Staatsbürger eingreifen wird. Dr. Goebbels hat heute diesen Plan mit dem Titel: „Kampf gegen Hunger und Kälte“ im Propagandaministerium in Anwesenheit des Reichskanzlers Hitler vor einem geladenen Kreis dargelegt.

Darnach soll der erste Sonntag in jedem Monat der Winterhilfsaktion gewidmet sein. In großen Straßen- und Hausansammlungen werden die Mittel für die Durchführung des Planes beschafft. Der deutschen Öffentlichkeit wird zur Pflicht gemacht, an diesen Sonntagen mittags lediglich ein Eintopfgericht im Preise von höchstens 50 Pfg. pro Person zu beziehen. Das gleiche gilt auch für die Gaststätten, Hotels und Speisewagen der Eisenbahnen. Die dabei erzielten Gelder müssen ohne Abzug an die Hilfsaktion abgeführt werden. Die Angestellten und Beamten werden verpflichtet, gestaffelte Abzüge von ihren Löhnen und Gehältern zugunsten der Winterhilfsaktion auf sich zu nehmen. Beschäftigte Arbeiter haben monatlich den Betrag einer Arbeitsstunde abzuliefern. Inhaber von Bank- und Scheckkonten haben monatlich einen bestimmten Betrag von ihrem Konto abbuchen zu lassen. Ferner werden Wohlfahrts-Briefmarken herausgegeben und eine 50 Pfennig Straßenlotterie eingeführt. Die Lebensmittelsammlungen auf dem Lande haben möglichst in der Erntezeit zu erfolgen. Die Sammlungen bei den Lebensmittel-Großhandlungen und bei den kleinen Geschäftsleuten werden so durchgeführt, daß von den Geschäftsinhabern Menge und Art der zur Verfügung gestellten Waren in Sammellisten eingetragen werden, auf Grund deren Bezugsscheine ausgegeben werden. In gleicher Weise soll bei der Brennstoff- und Kleider-Beschaffung verfahren werden. Alle Vergnügungstätten haben den Reinertrag eines Abends abzuliefern.

Daß diese Aktion obligatorischen Charakter hat, geht aus einem Kommentar der „DZ“ hervor, in dem es u. a. heißt: Wenn auch kein staatlicher Zwang zur Mithilfe ausgeübt wird, so ist der moralische Zwang doch so stark, daß jeder, der seine Mithilfe verweigert, sich damit selbst aus der Volksgemeinschaft ausschließt.

Gattenmord im Krankenhaus

Budapest, 13. September. Der Schuhmacher Johann Remeth in Nagy-Kanizsa hatte vor zwei Jahren ein 17jähriges Mädchen geheiratet, behandelte seine junge Frau jedoch so brutal, daß sie sich schließlich von ihm scheiden ließ. Frau Remeth wurde über Befürwortung durch einen bekannten Arzt im städtischen Spital in Nagy-Kanizsa als Laboratoriums-Praktikantin angestellt.

Remeth hatte sich dem Trunk ergeben und verfolgte die junge Frau seit einiger Zeit mit einer Eifersucht und seinen Anträgen, wieder zu ihm zu ziehen. Als die Frau gelangt bei Bekannten Schutz suchte und man die Polizei gegen den Zudringlichen in Anspruch nahm, schwor der Schuhmacher Rache.

Heute früh erschien er an der Anstaltsvorposten und verlangte eingelassen zu werden. Sein aufgeregtes Benehmen fiel auf und er wurde nicht eingelassen. Darauf entfernte er sich, überkletterte aber an einer verbotenen Stelle die Umfassungsmauer des Spitals, wo seine Frau beschäftigt war u. lauerte ihr in einem der Korridore auf. Als Frau Remeth ahnungslos des Meeres kam, zog der Mann einen Revolver und stürzte sich auf sie. Die Entsetzte floh in einen Krankensaal. Remeth schloß die Tür nach und feuerte zweimal. Blutend brach die Frau zusammen, raffte

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 14. September

Nach amerikanischem Muster

Ein Industrieller im Drautal erhält einen Expressbrief / Der Täter in die Falle geraten

sich jedoch wieder auf und wankte in den benachbarten Saal. Die Szene erregte ungeheures Aufsehen. Der Patient bemühte sich eine Panik. Unter gellenden Hilferufen liefen die Schwerkranke, ihres Zustandes nicht achtend, auf die Korridore hinaus. Indessen hatte der Wirtlich von dem unglücklichen Weibe noch immer nicht abgelassen. Nemeth eilte seiner Frau in den zweiten Krankensaal nach und gerade in dem Augenblick, als einige handfeste Wärter bei der Tür hereinströmten, um sich auf den Revolverhelden zu werfen, jagte Nemeth seiner am Boden liegenden Gattin die tödende Angel durch die Schläfe. Die Wärter hatten allergrößte Mühe, beruhigend auf die Kranken, die außer Rand und Band geraten waren, einzuwirken, und in der Verwirrung entkam der Mörder. Man suchte ihn bisher vergeblich.

Abenteuer des Dominionministers Thomas.

London, 13. September. Ein aufregendes Abenteuer, das leicht verhängnisvolle Folgen haben können, erlebte am Dienstag der Dominionminister Thomas. Der Minister, der zur Erholung in dem Seebad Hove (Sussex) weilte, war mit drei Begleitern in einem Motorboot zum Fischen in die See gefahren. Unterwegs verlor der Motor, ein Sturm brach los und das Boot wurde mehrere Stunden auf offenem Meer umhergetrieben. Bei Einbruch der Dunkelheit bemerkte man von Land aus die Insassen des längst erwarteten Motorbootes mit Taschenlampen Notsignale geben. Ein Rettungsboot lief aus und erreichte das Boot in dem Augenblick, als es zu sinken begann.

Mädchenmord.

Berlin, 13. September. In der Nähe der Siedlung Marienfelde wurde heute früh die Leiche der 25jährigen Schneiderin Irmgard Schliche aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß das Mädchen, das gestern abend nach Erledigung einiger Besorgungen heimkehren wollte, von einem Mann überfallen, mißhandelt und mißbraucht worden war. Zwischen dem Täter und dem Opfer mußte ein heftiger Kampf abgepflegt haben, bei dem der Mörder ebenfalls Kratzenwunden im Gesicht und an den Händen davongetragen haben muß. Allen Anschein nach ist Irmgard Schliche das Opfer eines Unholdes geworden, der in dieser Gegend in der letzten Zeit schon mehrere Sittlichkeitsverbrechen verübt hat.

Granate zwischen spielenden Kindern.

Czernowitz, 13. September. Der Landwirt Wladimir in Darabanti bei Kischnew hatte aus dem Weltkrieg als Andenken eine Granate mitgebracht, von der ihm jemand sagte, daß sie keine Ladung enthalte. Der 11 Jahre alte Sohn des Bauern entdeckte, als er den Dachboden, wo der Vater die Granate verwahrt hatte, um ein Spielzeug durchstöberte, auch das Kriegsandenken. Er wollte es seinen drei jüngeren Geschwistern, die im Hof spielten, zeigen. Als er über die Leiter, die von außen an der Dachluke lehnte, mit der Granate in den Händen, herabstieg, entglitt das Geschöpf plötzlich seinen Fingern, kullerte unter die drei kleinen im Hof spielenden Kinder und explodierte dort. Die Granate tötete die drei Kinder auf der Stelle. Sie wurden buchstäblich in Stücke gerissen. Als der Knabe sah, was er angerichtet hatte, warf er sich in einen Brunnen. Er wurde jedoch gerettet, doch verstarb er später und konnte bisher nicht gefunden werden. Man nimmt an, daß er Selbstmord verübt habe.

Irreinnensausbruch bei einem Leuchtturmwächter.

Paris, 13. September. Ein Leuchtturmwächter von Borian, der schwer kriegsversehrt ist, wurde in der vergangenen Nacht plötzlich irrsinnig. Er zündete sein Haus an, das bis auf die Grundmauern niederbrannte. Seine Frau und seine Kinder konnten sich rechtzeitig retten. Der Irreinnige, der das ganze Dorf in Brand stecken wollte, konnte nur mit Mühe gefesselt werden.

Reisende.

„Welch entzückendes Land, dieses Holland! Wir haben uns eine reizende Mühle gekauft.“ — „Wind- oder Wassermühle?“ — „Ne, Kaffeemühle.“

Amerika scheint auch bei uns Schule zu machen. Das Gangsterwesen fand bereits in Europa Eingang, wo es besonders in den Großstädten eifrige Anhänger findet. Aber auch bei uns gibt es leichtsinniges Gefindel, das Talente aufbringt, die einer besseren Sache wert wären. Daß man in unserer Gegend in Punkto Bereicherung auf fremde Kosten der Vorgangsweise der amerikanischen Unterwelt nicht nachsehen will, beweist deutlich ein Fall, der sich dieser Tage im Drautale ereignet hat und der auf die gegenwärtigen Verhältnisse ein allzu trauriges Licht wirft.

Der bekannte Großgrundbesitzer und Industrieller Herr Johann P o t o c n i k in Brezno erhielt dieser Tage von einem Unbekannten einen Brief, in dem er aufgefordert wird, beim Kilometerstein 31 an der Straße binnen einer Woche den Betrag von 6000 Dinar in einer Blechschachtel zu vergraben. Sollte er dies wieder Erwarten nicht tun, so würden ihm in kürzester Zeit alle Objekte angezündet werden.

Herr Potocnik war weit davon entfernt, sich von der Drohung einschüchtern zu lassen. Im Gegenteil, er wollte den unbekannten Erpresser in die Falle locken und festnehmen.

Zu diesem Zwecke ließ er Wachen aufstellen, die sich in der Nähe der bezeichneten Stelle versteckt hielten. Er selbst vergrub in der Nähe des vom Schreiber des Drohbrieves angegebenen Kilometersteines eine leere Blechschachtel. Der Gauner lief tatsächlich in die gestellte Falle. Als er sich einige Tage später nachts zur bezeichneten Stelle schlich und beim Kilometerstein zu graben begann und die Schachtel in der Hand hielt, stürzten die Wächter aus ihrem Versteck hervor und nahmen den Mann fest. Der Vursche wurde der Gendarmerie übergeben, die ihn nach Maribor eskortierte. Beim Verhör sagte der Mann, Nikolaus Jelen zu heißen und in Remsnil zu wohnen. Er erklärte unumwunden, er hätte die Gebäude des Herrn Potocnik unverzüglich angezündet, wenn in der Blechschachtel nicht wenigstens ein beträchtlicher Teil der von ihm geforderten Summe vorhanden wäre — selbstredend, wenn man ihn nicht erwischt hätte. Nach Feststellung der Tatsachen wurde Jelen am nächsten Tage wieder auf freien Fuß gestellt und lehrte heim. Die Bevölkerung ist deshalb sehr beunruhigt, da sie eine Rache fürchtet.

Hallo, hier Radio Maribor...

Die Errichtung der Relaisstation von der Zahl der Interessenten abhängig / Am 15. September Anmeldungsstich

Unlängst verzeichneten wir die Meldung, daß die Sendestation in Ljubljana sich entschlossen hat, in der nächsten Nähe von Maribor eine Relaisstation zu errichten, um der gesamten Bevölkerung des nördlichen Teiles des Draubanats das Radioprogramm zugänglich zu machen. Unsere Gegend liegt für Ljubljana in der sogenannten toten Zone, d. h. die vom Sender ausgestrahlten Wellen stoßen auf ihrem Wege auf ein Hindernis, so daß sie bei uns fast geschwächt angelangen. Die Folge davon ist, daß der Ljubljanaer Sender nur von den starken und deshalb teuren Apparaten gut gehört wird. Die gewöhnlichen Empfänger geben nur in den seltensten Fällen das Programm klar wieder. Wird aber in Maribor eine Relaisstation errichtet, so wird er das gesamte Programm von Ljubljana vermitteln, so daß unsere ganze Gegend der sich rasch eingebürgerten neuesten Kulturerrungenschaft teilhaftig werden kann.

Der Zwischensender, dessen Errichtung mit großen Kosten verbunden ist, wird jedoch nur dann aufgestellt, wenn sich genügend Interessenten dafür melden. Alle jene, die ein Interesse daran besitzen, daß Maribor einen Radiosender erhält, wollen sich bis spätestens Freitag, den 15. d. beim Postamt ihres Wohnortes melden. Die Anmeldung ist unverbindlich und schließlich noch nicht die Verpflichtung in sich, daß der Interessent Radioabonnement werden muß. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß der Interessent früher oder später sich einen Empfänger oder zumindest einen Detektor anschaffen wird, um die Darbietungen der Sender zu genießen und somit der Fortschritte der Kultur teilhaftig zu werden. In einem Umkreise bis zu 15 Kilometern, unter günstigen Bedingungen auch in größeren Entfernungen, werden auch die Detektorbesitzer auf ihre Rechnung kommen, da der Sender vollkommen klar und laut hörbar sein wird. Interessenten erhalten von der Sendeleitung unentgeltlich einen Detektor samt Kopfhörer zur Verfügung, der nach einfachem Abonnement in ihren dauernden Besitz übergeht.

Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß Maribor einen Radiosender nur dann erhält, wenn sich genug Interessenten dafür melden. Die Anmeldungen werden nur noch morgen entgegengenommen und dienen lediglich als Grundlage für die Erwägung, ob das Projekt durchgeführt werden soll oder nicht. Die Verhandlungen mit einer hervorragenden Firma schreiten günstig vorwärts und werden in kürzester Zeit abgeschlossen werden, falls das Interesse eine genügende Ziffer erreicht. Anmeldungen können mündlich, schriftlich oder auch telephonisch vorgenommen werden, am Mariborer Hauptpostamt in der Radio-Abteilung im zweiten Stockwerk, Telephon 2273.

den soll oder nicht. Die Verhandlungen mit einer hervorragenden Firma schreiten günstig vorwärts und werden in kürzester Zeit abgeschlossen werden, falls das Interesse eine genügende Ziffer erreicht. Anmeldungen können mündlich, schriftlich oder auch telephonisch vorgenommen werden, am Mariborer Hauptpostamt in der Radio-Abteilung im zweiten Stockwerk, Telephon 2273.

Neueinteilung der Landgemeinden

Wie wir bereits kurz erwähnten, fringt das Amtsblatt für das Draubanat die Neueinteilung der Gemeinden im Draubanat, ausgenommen die Städte Maribor, Ljubljana, Celje und Ptuj, da es sich in diesem Falle um Städte mit eigenem Statut handelt und die Bestimmungen über diese demnächst erscheinenden Gesetz über die Stadtgemeinden vorbehalten sind. Im nachfolgenden bringen wir das Verzeichnis der neuen Gemeinden im nördlichen Teile des Draubanats. Wenn neben der Gemeinde nichts angeführt ist, bedeutet dies, daß das bisherige Gemeindegebiet unverändert geblieben ist. Die Sitze der Gemeinden werden im Einvernehmen mit der Bevölkerung nachträglich festgesetzt werden.

Bezirk Maribor — lntes Drauer

(18, bisher 95 Gemeinden.)

1. Cerkvenjak (bestehend aus den bisherigen Gemeinden, bzw. deren Teilen Andrejci, Brezjava, Cogetinci, Cagana, Smolinci, Sv. Anton und Zupetinci); 2. Duplet (Ciglenice, Spodnji und Zgornji Duplet, Sv. Martin); 3. Jakobski dol (Poljska vas, Svobnja und Zgornji Jakobski dol, Bukovski dol); 4. Jurovski dol (Malna, Spodnji und Erednji Gasteraj, Sv. Jurij ohne Katastralgemeinde Varda, Partinje, Zitenici); 5. Kamnica (Bresternica, Jelovec, Kamnica, Kozpoh); 6. Korena (Zablanec, Korena, Rogoznica, Selce, Zimica, Zilarec, K. G. Cerkvenjak); 7. Kosaki (Kosaki, Krcešina, Sv. Peter); 8. Kosnica (Gradista, Jaremina, Kaniža, Ra Ranci, Pesnički dvor und die Hausnummer 1—60 der Gemeinde Dobrenje); 9. Selnica a. d. Drau (Boč, Gradisce, Janzeva gora, Selnica a. d. Drau, Stemen);

10. Senarsta (Bočova, Djet, Sv. Benedikt, Sv. Trije kralji, Senarsta, Trostova, Berjane, Zgornji Porcič); 11. Sv. Ariz; 12. Sv. Kungola (Plač, Stalinski dol, Zvečina, Sv. Jurij, Spinit, Britice, Zgornja s. Kungola); 13. Sv. Marjeta ob Pesnici (Dragucova, Grusova, Sv. Marjeta ob Pesnici, Bojci); 14. Seavnica (Drovanje, Jhova, Kremberg, Ledinet, Lotavci, Rozengrund, Seavnica, Zgornja Rodica, Zice); 15. St. Mj v Slov. gor. (Cersat, Cirknica, Selnica a. d. Mur, Sladki vrh, St. Mj und die Hausnummern 81—141 von Dobrenje); 16. Sv. Lenart v Slov. gor. (Spodnji Porcič, Sv. Trojica, Sv. Lenart); 17. Belfa (Drazen vrh, Ploberšnica, Trate, Belfa); 18. Poljska (K. G. Radbišec und K. G. Javrh, Spodnja und Zgornja Poljska, Spodnji und Zgornji Zerkajci, Kadehova, K. G. Varda, Kamartova, Vormanje).

Bezirk Maribor — rechtes Drauer

(15, bisher 83 Gemeinden.)

1. Fram (Fram, Jesenca, Vola, Morje, Ranec); 2. Hoče (Bohova, Pivola, Pohorje, Razvanje, Rogozja, Spodnje und Zgornje Hoče, Sv. Miklavž); 3. Jelovec-Makole (Dežno, Jelovec-Makole, Pečte, Stopno, Sv. Ana, Statenberg); 4. Limbus (Bistrica, Limbus, Petre, Vrhov dol); 5. Pobrežje (Dogoše, Pobrežje, Težno, Zrkovci); 6. Podvelka (Lehen, ein Teil von Rdeči breg, der zum Schulbereich von Podvelka und Lehen gehört, der nördliche Teil von Janzevski vrh); 7. Polstava (Bulovec, Orehovec, Gabernit, Ogliensat, Polstava, Spodnja und Zgornja Polstava, Pretraz, Vrhlaga); 8. Poljsane (Brezje, Hraštovec, Luščica vas, Modraše, Petel, Poljsane, Stanovito, Studenice, Vrholci); 9. Rače (Gorica, Drežova vas, Podova, Rače, Stoka, Slivnica, Sv. Marjeta a. Dr.); 10. Ruše (Bistrica, Dobnica, Ruše, Smolnit); 11. Slovenska Bistrica-Umgebung (Cigonca, Kovača vas, Kitoznoj, Svobnja und Zgornja Poljska, Ladorje, Spodnja Kova vas, Sentovec, Tinje, Zablici); 12. Studenci (Radvanje, Studenci); 13. Sv. Lovrenc na Pohorju (Cinžat, Kamen, ein Teil von Rdeči breg, der in den Schulbereich von Sv. Lovrenc fällt, Kocenjat, Sv. Lovrenc); 14. Smartno na Pohorju (Boština, Krajčajm, Kake, Oselj, Smrečno, Smartno).

Bei Herzleiden und Aderverkrüftung, Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser leichtesten Stuhlregulation ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr erprobliche Dienste leistet. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Bezirk Ptui

28, bisher 112 Gemeinden.

1. Breg (Breg, Hajdina); 2. Cirkovci (Cirkovci, Sv. Lovrenc, Sitolci); 3. Dornava (Dornavci, Dapanci, Mezgovci, Pacinje, Slomi); 4. Drbentinci (K. G. Gerkinci, ein Teil von Sv. Andraž); 5. Gorisnica (Kormin, Gajevci, Mala vas, Muretinci, Mostanjet, Sv. Marjeta); 6. Gum (Kranjci, Pušenci, Gum, K. G. Pavlovci, Zgornji Salovec); 7. Ivanjlovci (Lahonci, Litmerl, Mihalovci, Runc, Belisane, Zerkovinci, Malik Brebrovnik, u. zw. die Hausnummer 105—167); 8. Juršinci (Pesenat, Zafusaj, Sv. Lovrenc, Zagorci, K. G. Dragovci); 9. Rog (Jastrebci, Rog, Bitan, Rodranici); 10. Koracice (Bratovec, Rucmanci, Savel, Sv. Tomaž, K. G. Mjucarovci); 11. Veslovec (Storishnjaf, Sv. Andraž, Belita Varnica, Beliti Okič); 12. Majspert (Majspert, Sv. Volfent, K. G. Sveta); 13. Marfoni (Bulovci, Prvenci, Stofuci, Sv. Marfo, Zerkovci); 14. Ormoz (Ormoz, K. G. Garbel); 15. Osloveci (Polanci, Sv. Lenart, Zaminjani); 16. Pobrežje (Dravec, Jurkovi, Lencova vas, Pobrežje, Trnovec, Sela, Varsja, Zgornja Pristava); 17. Podlehnik (Gruškovje, Nova cerkev, Podlehnik, Seblasek, Sv. Trojica, K. G. Rodni vrh, K. G. Strajna); 18. Ptujka gora (Ptujka gora, K. G. Dolena); 19. Rogoznica (Brijice, Podvinci, Kacar, Rogoznica, Spuhlja); 20. Slovenska

(Slovenja vas, St. Janz); 21. **Srednja** (Dobrez, Srednja, Dolnji Salovec); 22. **So. Barbara** (Gradišče, Grusovec, Slatina, Sv. Barbara, Sv. Elizabeta); 23. **So. M. Slav** (Hermanci, Sv. M. Slav, R. G. Vin-
sti vrh, R. G. Srednovnik ohne Mali Bre-
brovnik); 24. **So. Urban** (Defenci, Dolji, Dr-
stela, Jančevci, Jiršovec, Levanci, Sv.
Urban, Vintarovec); 25. **Trnovska vas** (Bis,
Bisečki vrh, Trnovska vas, R. G. Lohi);
26. **Velika Nedelja** (Sodinci, Trgovci, Be-
lita Nedelja, Biscanci, R. G. Lohi, R. G.
Sardinge); 27. **Burberl** (Krdovina, Mestni
vrh, Burberl); 28. **Javre** (Gorenjski vrh,
Turški vrh, Javre).

Der Spielplan des Maribor- Theaters

Die Theaterleitung hat den Spielplan für die kommende Spielzeit veröffentlicht. Im S a u s p i e l werden zur Aufführung gelangen: Cantar: „Hapet“ (Anechte); Vam bergar: „Boda“ (Das Wasser); Golouh: „Džore do mraza“ (Von der Morgen- bis zur Abenddämmerung). Ferner: „Gospoda Mem bajadi“ (Die Herren von Gembah) von Mi-
roslav Krleža; „Pop Cir i pop Spira“ von
Sremac-Pofar; „Zec“ von Miroslav Feld-
mann und „Mister Dolar“ von Branišlav
Rusić. Von ausländischen Autoren werden
angekündigt: Capet: „Kur“; Scheinpfug:
„Das Fensterchen“; Tolstoi: „Der lebende
Leichnam“; Turgenjev: „Nataša“; Shale-
speare: „Hamlet“; Moliere: „Tartuffe“;
Hoffmannsthal: „Jedermann“; Conners
„Rox“; Deval: „La Mademoiselle“; Lenor-
mand: „Asien“; Busch-Felste: „Die Tralil“;
Chiarelli: „Masse und Gesicht“; Lengyel:
„Antonia“. — O p e r u n d O p e r e t t e:
Zaje: „Mikola Subic Trinjstl“; Donizetti:
„Die Regimentschüler“; Pöwy-Jascha: „Blu-
men im Schnee“; Jvo Tijardovic: „Mala
Floramy“; Kalman: „Das Weibchen von
Montmartre“; Albini: „Madame Trouba-
dour“; Benatzky: „Die drei Musketiere“;
Danilo-Bucar: „Studentje jmo“.

m. **Neuer Leiter des Maribor- Haupt-
kollektors.** Zum Chef des Maribor- Haupt-
kollektors wurde der Finanzsekretär Herr
Zivko M i h a j l o v i c ernannt.

m. **Das Amtsblatt für das Draubanat**
bringt in seiner Nummer 73 u. a. die Ver-
ordnung über die Kommassierung der Ge-
meinden im Draubanat, die Verordnung
über die Wahllisten für die Gemeindevahlen
und die Verlautbarung über die Ausschrei-
bung der Gemeindevahlen für den 15. Ok-
tober, in der Nummer 74 dagegen Bestim-
mungen über die Gründung und Verwaltung
des Banatsaatgutsfonds.

m. **Aus dem Schulbiente.** In den dauern-
den Ruhestand wurden nachstehende Lehrer
versetzt: Ivan Glinski in Rogaska Slatina,
Marie Kocmut in Sv. Jurij ob Ščavnici,
Silvester Kosutnit in Sv. Jil, Valentin Raj-
niš in Ptuj, Felix Stres in Prevalje, Ivan
Zolnir in Ptuj und Marie Gajšel in Sli-
nica.

m. **Die traditionelle Feier der Maribo-
rer Reserveoffiziere** findet Freitag, den 15.
d. um 10.30 Uhr am Trg Svobode statt. Der
Feier wird sich ein Parastos für die gefal-
lenen Helden an der Saloniter Front sowie
eine feierliche Parade anschließen. Bei schlech-
ter Witterung wird die Feier in die Be-
randa der Union-Brauerei verlegt.

m. **Der Herbst ist da.** In den Straßen
der Stadt singen die Motorfägen das moto-
ne Lied von der Notwendigkeit der Brenn-
stoffversorgung für den kommenden Winter.
Der Schulbetrieb steht bereits in vollem
Gange, die Umstellung in Bezug auf die
„Saison“ in den Bekleidungsbranchen hat
eingeleitet, die Singvögel sind verstummt, im
Stadtpark ist es stiller und einsamer ge-
worden. Bleiern hängt ein Wolkenhimmel
über der Stadt, die Jäger sind auch schon
gerüstet, kurz und gut: der Herbst ist da.

m. **Die Pflasterung der mittleren Alexan-
drova cesta** von der Ecke der Sodna ulica bis
zur Einmündung in die Meljska cesta wird
jetzt mit großen Granitwürfeln besetzt, die
früher den Belag der früheren Fahrbahn
ausgemacht haben. Dadurch, daß der westli-
che Teil mit den neu beschafften kleinen Wür-
feln gepflastert wurde, ersparte das Stadt-
bauamt an den ausgehobenen großen Wür-
feln so viele Kubikmeter, als für die Pflas-
terung in voller Breite erforderlich ist. Von
der Einmündung der Meljska cesta in der
Richtung zum Bahnhof wird die Straße wie-
derum mit kleinen Würfeln belegt werden.

Die Alexandrova cesta, deren Fahrbahn jetzt
die richtige Breite besitzt, wird durch die
Neupflasterung ein überaus gefälliges Aus-
sehen erhalten, abgesehen von der gleichmä-
ßen Dede, die das Befahren mit Fuhrwerken
aller Art viel angenehmer gestaltet. Eine
Frage für sich ist jedenfalls das neu entstan-
dene Dreieck vor der „Abvokatensburg“. Die-
ser Platz müßte unbedingt asphaltiert wer-
den, um die Kot- und Staubbildung zu ver-
hindern. Ebenso müßten die neu entstan-
denen Betonstreifen in den verbreiterten Trot-
toirs asphaltiert werden.

m. **An der Haushaltungsförderung-
schule** der Schulschwester in Maribor wird
der Unterricht Ende des Monats wieder auf-
genommen. Der Unterricht findet ein- bis
zweimal wöchentlich statt u. zw. im Kochen,
Nähen, Hauswirtschaft, Kranken- und Säug-
lingspflege. Der Besuch ist insbesondere
Bräuten sowie allen anderen Mädchen zu
empfehlen.

m. **Am Marktplatz betrogen.** Gestern vor-
mittag entwendete ein noch unbekannter
Langfinger der Privaten Anna Murgl eine
Tasche, in deren Tasche sich ein Geldbetrag
von 90 Dinar befand. Der Dieb konnte um-
fernt entkommen.

m. **Auf der Straße zusammengebrochen.**
Gestern spät abends brach am Hauptplatz,
von heftigem Unwohlsein befallen, der Ar-
beiter Franz Krizanč aus Bizelsko zusam-
men. Die Rettungsabteilung überführte ihn
ins Krankenhaus.

m. **Spende.** Die Maribor- Firma Pi-
nter & L e n a r d hat der Antituberkulo-
senliga in Maribor schon die zweite Sam-
melbüchse zum Geschenk gemacht. Dieselbe
wurde in den Räumen des Stadtphysikats
zur Aufstellung gebracht. Den edlen Spen-
dern sei auf diesem Wege der herzlichste
Dank ausgesprochen!

m. **Wetterbericht vom 14. September, 8
Uhr:** Feuchtigkeitmesser + 10, Barometer-
stand 733,5, Temperatur + 19, Windrichtung
SK, Bewölkung, Niederschlag 0.

* **Jugendbrot an ihr bezaubert...** Sie
ist nicht mehr jung — schon zeigen sich die
ersten weißen Haare. Und trotzdem...
überall, wo sie erscheint, fliegen alle Her-
zen ihr zu. Ihre Zähne sind auch ihr größ-
ter Stolz und es ist kein Zufall, daß sie so
ungewöhnlich schön sind. Sie pflegt sie ganz
besonders sorgfältig — schon seit Jahren
nimmt sie zum Putzen nur Sarg's Kalo-
dant. Denn Sarg's Kalo-dant ist die einzige
Zahncreme in diesem Land, die das gegen
Zahnstein wirkende Sulfurizin-Oleat ent-
hält und daher für schöne, blanke, gesunde
Zähne sorgt!

b. **Die Kautschukpflanze.** Roman von Fer-
reira de Castro. Enoch Verlag, Hamburg. In
Leinen Mk. 4.85. Dieser junge Autor hat das
Gebicht des amazonischen Urwaldes meister-
haft gestaltet, er schreibt wie ein großer
Tropenforscher, der zugleich ein erfahrener
Künstler ist. Man könnte behaupten, daß die-
ses Werk eine der größten literarischen Lei-
stungen unserer Tage darstellt.

Aus Celle

c. **Der Professorenverein** hält Samstag,
den 16. d. um 15 Uhr im Gymnasium seine
diesjährige Hauptversammlung ab.

c. **Die Hausfrauenvereinigung für die Stadt
Celle** macht ihre Mitglieder auf die Zahlung
der Tage nach Posten 2 des Tagengehens
aufmerksam. In Kürze wird eine Kontrolle
bei allen Unternehmungen erfolgen, ob die
halbprozentige Tage von allen den Angestell-
ten ausbezählten Bezügen gezahlt wird.
Vandarbeller sind von der Zahlung befreit.
Weiters wird auf die Taxierung der Dienst-
verträge sowie auf die Gründung des Ar-
menfonds bei der Banatsverwaltung aufmerk-
sam gemacht. Genauere Auskünfte sind im
Sekretariat der Vereinigung, Razlagova uli-
ca 1-8, in den Vormittagsstunden erhältlich.

c. **Ein origineller Bauernjäger.** Mittwoch
vormittags tauchte in der Stadt ein Mann
auf, der in der Presernova ulica die Köchin
M. K. anhielt und so tat, als habe er eben
einen goldenen Ehering aufgehoben. Er be-
deutete der Frau, daß sie beide Kinder seien
und ihnen beiden der Kinderlohn gebühre,
daß er aber ihr den Ring überlasse, wenn
sie ihm seinen Anteil am Kinderlohn sofort
auszahle, während sie den Ring verkaufen
könne, da ja niemand den Fund bemerkt
hätte. Die Frau folgte ihm tatsächlich 40 Di-

nar aus. Als sie aber darauf zu einem Ju-
welier kam, erfuhr sie, daß der Ring kaum
2 Dinar wert sei. Denselben Eid versuchte
der Bauernjäger bei einer anderen Frau,
von der er 10 Dinar erhielt. Mittlerweile
wurde er aber von der Polizei festgenom-
men. Es handelt sich um den 25jährigen
Judenbader Stefan K o v a c i c aus dem
Sabebanat. Bei ihm wurden nicht weniger
als 20 Ringe vorgefunden.

c. **Der Skifuss-Geselle** beruft für Samstag,
den 16. d. um halb 21 Uhr seine 3. ordent-
liche Hauptversammlung ein. Der Ausschuß
erwacht alle Mitglieder wie auch Freunde
des Klubs, an der Hauptversammlung, die
bei der „Grünen Wiege“ stattfindet, vollzäh-
lig und pünktlich teilzunehmen.

c. **Unfälle.** Der 18jährige Schlosserlehrling
Josef Oblat fiel so unglücklich über die Trep-
pe, daß er sich dabei das rechte Bein brach.
— Der 7jährige Bergarbeitersohn Marian
Oaler aus Megojince fiel beim Pflaumen-
pflücken vom Baume und brach sich dabei be-
ide Arme. — Beide Verunglückten wurden in
das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

c. **Untrübe freier Diebstahls.** Zu ei-
nem Fleischerhauer in der Döblovka cesta kam
ein Mann, der vorgab, Josef Uršit zu hei-
ßen und Webmeister zu sein. Er bat um ein
Nachtlager, das ihm der Fleischerhauer in ei-
nem Vorraum gewährte. Der Gast schlief
sich in der Nacht in das Schlafzimmer des
Fleischerhauers und stahl eine Brieftasche mit
1700 Dinar, sowie aus der Kasse 300 Dinar.
Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß
der Dieb niemand anderer als der 1900 in
Wien geborene, nach Jugoslawien zuständi-
ge Josef S t u m p f ist. Stumpf, der auch
andere Delikte am Kerkhof hat, wurde noch
nicht festgenommen. — Der 25jährige arbeits-
lose Eduard L. aus Celje saß mit einem Be-
fähr aus Polzela in einem Gasthause bei
einem Tische. In einem unbewachten Augen-
blick stahl er dem Besitzer die Brieftasche mit
700 Dinar. Er flüchtete nach Laško, wurde
aber bereits von der Gendarmerie festgenom-
men.

Kino

Union-Tonkino. Die Premiere des aufse-
hererregenden Mädchenhändlerfilms „Berlo-
rene Töchter“, (Mädchen, die spurlos ver-
schwunden). Dieser höchst interessante Film
zeigt uns in Bildern das Leben und Leiden
unglücklicher Mädchen, die in ihrer Unver-
fahrenheit von gefährlichen Mädchenhänd-
lern verführt und verschleppt werden. Der
spannende und zugleich durchwegs unterhal-
tende Film ist voll Tempo und Musik. Wun-
derschöne Naturaufnahmen von Sarajevo,
Mostar, Dubrovnik usw. Ein Film, der über-
all das größte Interesse erregt und einen
durchschlagenden Erfolg hatte.

Burg-Tonkino. Heute, Donnerstag zum
letzten Male der große Schlingelfilm „Tra-
der Horn“. — Morgen, Freitag Erstrvorfüh-
rung des größten Schlagers der Saison
„Heute Nacht oder nie“ (Das goldene Sapo-
phon) mit Hans Albers, Luise Rainer und
Oskar Karlweis. Ein echter Hans-Albers-
Film, sprühend von Temperament, voll
Tempo und Humor, alles im Wirbel des
Geschehens mit sich reichend. Hans Albers —
so wie ihn alles liebt! Frisch, draufgängerisch
mit seinem herrlich männlichen, alles sple-
lerisch überwindenden Humor. Ein Film
aus der bunten Welt des Varietes — der
blonde Hans als Papstmeister — dazu die
Weinträub Synopators — die 20 Wiene-
rinnen Mario Guidos, und die drei Wie-
res — mehr kann das beste Variete auf ein-
mal nicht bieten! Glänzende Aufmachung,
hinreichende Musik und brillante Schlager
schaffen für Hans Albers den Rahmen und
die Stimmung, in der er sein prachtvolles
Temperament unbedünnt entfalten kann.

Witz und Humor

Zoologie.

Der Kuckuck ist ein Vogel, der seinen ei-
genen Namen zu rufen imstande ist. In die-
ser Hinsicht unterscheidet er sich ganz beson-
ders von der Haubenlerche.

Mitverhanden.

Die dreijährige Lotte sitzt allein an ihrem
Tischchen und verzehrt ihr Abendbrot. Mit
einmal fängt sie an zu husten. Befragt fragt
Mama aus dem Nebenzimmer: „Hast du dich
verfrüht, Mädel?“ — „Nein, Mama, ich
bin noch da“, versicherte die Kleine

Aus aller Welt

Schwalbentod im Klettengestrüpp.

An den Ufern des toten Elbearms bei Zeit-
meritz wuchert dichtes Klettengestrüpp, das
den fortziehenden Schwalben zum Verhäng-
nis wird. Mehr als hundert Schwalben
wurden in den Büschen verendet aufgefand-
en. Die Tiere hatte sich beim Niedrigflug
wahrscheinlich in den Kletten versangen und
konnten sich aus den mit Widerhaaren ver-
sehenen Pflanzen nicht mehr befreien, so-
daß sie elend umkommen mußten.

Die Memoiren eines 18jährigen Einbrechers.

Der 18jährige Robert Prébou aus Bor-
deaux hatte sich wegen schweren Raubes vor
Gericht zu verantworten. Der jugendliche
Verbrecher erzählte stolz, daß er schon 16
Borstrafen habe, darunter eine wegen Mord-
versuchs. In seinem Besitz wurde ein Notiz-
buch gefunden, in dem er gewissenhaft alle
seine großen und kleinen Strafkaten, die er
seit seinem 12. Lebensjahr verübt hat, auf-
gezeichnet hat. Diese Notizen wollte er spä-
ter für ein Buch „Die Memoiren eines pro-
minents Einbrechers“ benutzen. Prébou
wurde zu einer längeren Gefängnisstrafe ver-
urteilt. Er zeigte keine Spur von Reue oder
Bebauern über seinen Lebenswandel, son-
dern erklärte frech, daß er noch ungezählte
„Taten“ in seinem Notizbuch zu verewigen
gedenke.

Ein Säugling mit 10.000 Dinar Monatsge- halt.

Eine große Filmgesellschaft in Hollywood
hat als jüngsten Star einen Säugling enga-
giert, der in dem letzten Chevalier-Film mit-
wirkte und einen Sondererfolg einheimen
konnte. Das Filmwunderkind Baby Teroy
ist noch nicht ein Jahr alt. Es erhält monat-
lich 10.000 Dinar Gage, und wenn es nicht
besänftigt wird, 2000 Din. Die Mutter die-
ses jüngsten Großverdieners der Welt ist be-
sonders erfreut über die hohe Gage, da sie
selbst völlig mittellos ist. Noch vor kurzer
Zeit mußten Mutter und Kind von der Heils-
armee unterstützt werden und von Almosen
leben.

Neue Bienenzüchter.

Die deutsche Bienenzucht beschäftigt sich
schon seit langem mit dem Problem, den
Bienen die überaus honigreichen Blüten des
Kotkees zugänglich zu machen. Die Bienen
können nämlich mit ihrem kurzen Rüssel
nicht bis auf den Grund dieser Blüten ge-
langen und daher die reiche Honigtracht nicht
ausnützen. Der Frankfurter Lehrer Contarst
stellt gegenwärtig im Einverständnis mit der
Untersuchungsstelle für Bienenkrankheiten an
der Frankfurter Universität Versuche an, die
die Züchtung einer Bienenart mit längerem
Rüssel zum Ziel haben. Durch die Erbauung
größerer Zellen sollen größere Bienen heran-
gezögert werden, die auch einen entsprechend
längeren Rüssel haben. Die interessanten
Versuche werden von allen Bienenzüchtern
mit größtem Interesse verfolgt.

Für die Küche

h. **Gezogene Orangenereme.** Von drei
Orangen oder Mandarinen wird der Saft
ausgepreßt und durch ein Sieb gefeilt. Die
Schalen werden in Wasser weich gekocht und
dann zerhackt. Drei Achtel Schlagobers wird
steif geschlagen, dann der Orangensaft nebst
8 bis 10 Dekagramm fein gesiebten Staub-
zucker und den gehackten Schalen darunter-
gemischt. Eine Eiscremeform wird mit die-
ser Creme gefüllt, in kaltem Eis, das man
eingestochen hat, eingegraben und 4 Stun-
den frieren gelassen. Bevor man die Creme
kürzt, muß die Form gut mit kaltem Was-
ser abgespült sein, damit kein Salz auf die
Eiscreme kommt.

h. **Gebadene Tomaten.** Kleinere Tomaten
werden abgezogen, leicht gesalzen und ent-
weder paniert oder durch Ausbadetig gezo-
gen und dann in tiefem Fett gebacken. Auf
gefalteter Serviette mit ausgebackener Peter-
sille anrichten und recht heiß servieren.

h. **Falsches Schlagobers.** ¼ Liter Wasser,
15 Stück Würfelzucker, etwas Zitronensaft
wird zum Kochen gebracht, unter fortwäh-
rendem Rühren ein gehäufte Eßlöffel Wei-
zenmehl eingerührt und zehn Minuten ge-
kocht. Vom Feuer weg stellt man es ins
kalte Wasser, rührt ein Päckchen Vanille-
zucker ein und schlägt es, bis es steif wird

Wirtschaftliche Rundschau

Das Abkommen mit Deutschland

Günstiger Pflaumen- und Eierabsatz / Verlängerung des Vertragsprovisoriums um vier Monate

Am 1. August ist bekanntlich zwischen Jugoslawien und Deutschland ein Vertragsprovisorium in Kraft getreten, das vier Monate gilt und auf der Grundlage der Meistbegünstigungsklausel beruht. Inzwischen hat Deutschland einige Zollerhöhungen vorgenommen, darunter besonders auf Pflaumen, sodaß neue Verhandlungen eingeleitet werden mußten, die jetzt zum Abschluß eines neuen Abkommens führten.

Nach diesem Abkommen setzt Deutschland für eine Partie von 800 Waggons jugoslawischer Dörripflaumen den Einfuhrzoll von 30 auf 10 Mark pro 100 kg herab. Dagegen sind die für die Marmeladenherstellung bestimmten Dörripflaumen zollfrei. Damit ist der jugoslawische Pflaumenabsatz gesichert. Wie wichtig das Abkommen ist, erweist man daraus, daß Jugoslawien im Jahre 1930 nur 78 Waggons etuierte und nichtetuierte Dörripflaumen nach Deutschland ausführte, die einen Wert von 6.4 Millionen darstellten, ein Jahr später bereits 226 (7.5), im Vorjahr 637 (19.3) und in der ersten Hälfte d. J. 230 Waggons (6.3 Millionen Dinar). Unsere Pflaumen beginnen in Deutschland wieder mit den tschechoslowakischen

zu konkurrieren, die in den letzten Jahren unsere Ware stark verdrängt haben.

Für unsere Gegenden ist von besonderer Wichtigkeit der Umstand, daß jetzt auch die Ausfuhr von Eiern nach Deutschland geregelt erscheint. Es gelang, ein Kontingent von 120 Waggons zu vereinbaren, die bis Ende des Jahres nach Deutschland abrollen sollen. Für dieses Eierkontingent wird im September der Normalzoll von 80 Mark pro 100 kg auf 40, im Oktober, November und Dezember jedoch auf 30 Mark herabgesetzt. Außer Kupfer und Apfeln sind die Eier in Deutschland der bevorzugteste jugoslawische Importartikel. Im Jahre 1930 betrug der Eierexport 869 Waggons im Werte von 146.3 Millionen Dinar, ein Jahr später 691 (107.5), im Vorjahr 287 (33) und im ersten Halbjahr d. J. 368 (36.3).

Eine Zollermäßigung von 80 bzw. 60 auf 30 Mark pro 100 kg wurde ferner für Karpfen bewilligt.

Als Gegenkonzeption erklärte sich Jugoslawien damit einverstanden, daß das Vertragsprovisorium nicht vier, sondern acht Monate dauern und somit erst am 31. März 1934 ablaufen soll.

× Die Obstausfuhr aus Medumje hat bereits eingesetzt. Bisher konnten gegen 40 Waggons Sommeräpfel ausgeführt werden. Der ursprüngliche Preis von 1.25 Mark allmählich auf 1.60 Dinar pro Kilo gestiegen.

Für Winteräpfel werden Preise zwischen 1.80 und 2.50 Dinar bewilligt. Man rechnet mit einem weiteren Steigen der Äpfelpreise, da der heurige Ertrag unbefriedigend und die Nachfrage bedeutend ist. Es dürften 150 bis 200 Waggons Winteräpfel zur Verfügung stehen. Auch in der Umgebung von Ljutomer ist der Obsthandel reger. Der Export richtet sich meist nach Österreich, Deutschland, Frankreich und der Tschechoslowakei.

× Unter Hopfenabsatz. Nach Berichten aus dem Saanttal dürfte bereits die Hälfte des diesjährigen Hopfenertrages verkauft sein. In den letzten zwei Tagen war der Handel noch lebhafter, sodaß weitere 500 Meterzentner abgesetzt werden konnten. Das bisherige Desinteressement der deutschen Händler dürfte einem regen Interesse weichen, da die Frage der Ausfuhr jetzt geregelt ist. Der Finanzminister hat nämlich Mitteln, die Verfügung getroffen, daß Händler jener Staaten, die mit Jugoslawien keinen Clearing besitzen, zwecks Hopfenankaufes 50% der gebundenen Auslandsbinnare erwerben können, wogegen für den Rest der Kaufsumme Devisen zu beschaffen sind.

× Gesamtslawische Gewerbekonferenz in Beograd. Für den 19. d. ist in Beograd eine Konferenz einberufen, an der alle Gewerbelammern bzw. Gewerbesektionen der gemeinsamen Wirtschaftslammern vertreten sein werden. Vor allem wird die Frage der Ergänzung des Gewerbegebietes und der Verbesserung der Gewerbetreibenden in Erörterung gezogen werden.

× Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen zu Palästina. Der jugoslawisch-palästinische Wirtschaftsausschuß in Beograd hielt eine Sitzung ab, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, daß Jugoslawien an der im April n. J. stattfindenden 7. Levantemesse in Tel-Aviv mit einem eigenen Pavillon vertreten werden soll. Die Vorbereitungen hiezu wurden bereits eingeleitet. Gleichzeitig wird in Beograd eine Manifestationsveranstaltung der jüdischen Organisationen in Jugoslawien abgehalten, bei welcher Gelegenheit auch die hervorragenden Erzeugnisse Palästinas ausgestellt werden sollen.

× Konjunkturbesserung in der österreichischen Textilindustrie. Angesichts der Herbst- und Winterfaison ist in der österreichischen Textilindustrie eine bedeutende Konjunkturbesserung zu beobachten. Die Spinnereien

und Webereien mühen bereits 70 bis 80% ihrer Kapazität aus. Etwas weniger befriedigend ist die Lage in den Färbereien und Druckereien, doch ist eine Geschäftsbelebung auch hier wahrzunehmen. Hauptsächlich ar-

beiten die Betriebe für den Export, vornehmlich nach dem Balkan.

× Neue Zollerhöhungen in Polen. Nach Warschauer Meldungen werden am 11. Oktober in Polen neue Zollerhöhungen in Kraft treten, von denen hauptsächlich Zugsartikel betroffen werden. In Erwartung dieser Zollerhöhungen sind die Preise für Zugsartikel im Preise bedeutend gestiegen.

× Pfund und Dollar sinken weiter. Wien, 13. September. Im Laufe des heutigen Vormittags setzte sich die Abwärtsbewegung für Dollar und Pfund, die gestern nachmittag eingesetzt hatte, in überstürztem Maße fort. Das Pfund ging in Zürich wieder auf 16.52, der Dollar auf 3.61 zurück. In Paris ergab sich eine Abschwächung für das Pfund bis 81.50, für den Dollar bis 17.80. Während gestern vormittag die Tendenz noch sehr fest gewesen war, haben heute schon am frühen Morgen die Abgaben in großem Stil eingesetzt. Erholungen waren heute kaum zu verzeichnen. Die Grundtendenz für beide Währungen ist im Augenblick weiter sehr schwach; das Pfund ist dabei noch etwas widerstandsfähiger und die Dollar-Pfundrelation erhöhte sich im Zusammenhang damit auf 4.58.

× Arbeitsvergebung. Bis 19. d. sind der Bauabteilung der Staatsbahndirektion in Ljubljana schriftliche Angebote zur Übernahme der Ausreicherarbeiten auf der Bahnbrücke bei Kotoriba vorzulegen.

Aus Bitanie

—il. Schützengesellschaft gegründet. Wir vor kurzem berichtet, wurde auch in unserem Markt die Gründung einer Schützengesellschaft ins Auge gefaßt. Bei der vom

SPORT

Die neue Fußballmeisterschaft

Der Unterverband in Ljubljana hat außer der Feststellung der Amateure um die Meisterschaft der ersten Klasse auch schon die Termine der Spiele bekanntgegeben. In der Liste fehlt neuerdings „Mirija“, dagegen erscheinen darin „Hermes“ (Ljubljana), „Celje“, „Elan“ (Novo mesto) und „Čačovec“. Allerdings haben „Celje“ und „Elan“ noch zwei Qualifikationsspiele auszutragen. Die Spiele werden in nachstehender Reihenfolge ausgetragen:

1. Oktober: „Rapid“—„Maribor“, „Celje“ oder „Elan“—„Zeleznikar“, „Čačovec“—„Hermes“.

8. Oktober: „Čačovec“—„Rapid“, „Celje“ oder „Elan“—„Maribor“, „Zeleznikar“—„Hermes“.

15. Oktober: „Zeleznikar“—„Čačovec“, „Celje“ oder „Elan“—„Hermes“.

22. Oktober: „Zeleznikar“—„Rapid“, „Čačovec“—„Celje“ oder „Elan“, „Hermes“—„Maribor“.

29. Oktober: „Rapid“—„Celje“ oder „Elan“.

5. November: „Hermes“—„Rapid“, „Zeleznikar“—„Maribor“.

12. November: „Maribor“—„Čačovec“. Die Spiele finden am Platze des erstgenannten Vereines statt.

Gleichzeitig hat auch der hiesige MO. die Spiele der zweiten Klasse ausgeteilt. Bekanntlich wird die Meisterschaft der zweiten Klasse im Territorium „Svoboda“ (Maribor), „Mura“ (Mur. Sobota) u. „Gradjanski“ (Čačovec) sowie voraussichtlich „Drava“ und „Ptuj“ (beide in Ptuj) und „Panonija“ (Mur. Sobota) mit. Die Verlosung ergab nachstehende Reihenfolge:

1. Oktober: „Svoboda“—„Panonija“, „Gradjanski“—„Drava“, „Mura“—„Ptuj“.

8. Oktober: „Svoboda“—„Ptuj“, „Gradjanski“—„Mura“, „Drava“—„Panonija“.

15. Oktober: „Gradjanski“—„Svoboda“, „Drava“—„Mura“, „Panonija“—„Ptuj“.

22. Oktober: „Svoboda“—„Mura“, „Panonija“—„Gradjanski“, „Ptuj“—„Drava“.

29. Oktober: „Drava“—„Svoboda“, „Ptuj“—„Gradjanski“, „Mura“—„Panonija“.

: Das für Sonntag in Aussicht gestellte Treffen „Svoboda“—„Mura“ am neuen „Svoboda“-Platz wurde abgefaßt.

: Die jugoslawische Amateur-Ringmeisterschaft gelangt am 7. und 8. Oktober in Zagreb zum Austrag. Anmeldungen sind an Vilko Richter, Zagreb, Belschevitsch trg 17 zu richten.

: Das Grazer Tennisturnier begann bereits. Pallada siegte gegen Pachernigg 6:0, 6:1 und Rogin gegen Schrieffl 7:5, 6:2.

: Die Tennismeisterschaften von Polen. Infolge des schlechten Wetters konnte das internationale Turnier erst heute beendet werden. In der Schlussrunde des Herrenzinzels trat der österreichische Vertreter Matija auf den Tschechoslowaken Schuch, der in der Vorrundrunde Hughes geschlagen hatte. Hecht war seinem Gegner überlegen und siegte in drei glatten Sätzen 6:2, 2:6, 6:3. Im Herrendoppel siegten Hughes-Bawarowski gegen Matejka-Metaza 9:7, 6:4, 2:6, 6:4.

: Ambrosiana legt Protest ein? Wie das Wiener „Sporttagblatt“ mitteilt, hat Ambrosiana gegen die Gültigkeit des zweiten Schlusspiels des Mitrovacup, das bekanntlich in Wien einen 3:1 (1:0)-Sieg der Wiener Austria brachte, Protest eingelegt. Aus der Mailänder Mitteilung sei vorerst nicht ersichtlich, worauf sich die Einsprache stützt. Es kann sich aber wohl nur um die Behauptung drehen, daß Schiedsrichter Cefnar die Italiener in irgendeiner Weise benachteiligt hat.

: Die Proteste „Jugoslawija“ und „Bojvodina“ zurückgewiesen. Vom JMS sind die Proteste der „Jugoslawia“ und der „Bojvodina“ gegen der mit „Hast“ in Zagreb ausgetragenen Spiele abgewiesen worden. Der JMS machte sich den Standpunkt des Zagreber Unterverbandes zu eigen und verurteilte mit Stimmenmehrheit das Spiel „Hast“—„Jugoslawija“ mit 6:0, das Spiel „Hast“—„Bojvodina“ mit 3:1 für „Hast“.

Vorbereitungsausschuß diesbezüglich einberufenen Vorbesprechung wurde ein Komitee gewählt, welches mit der Aufgabe betraut ist, alle für die Gründung des Vereines nötigen Schritte einzuleiten sowie einen als Schiedsstätte passenden Platz zu wählen bzw. zu befragen. Bisher haben 32 Mitglieder ihren Beitritt angemeldet.

—il. Gewerblisches. Das ehemalige bestbekannte Hotel Tepen in Bitanje vas, welches seinerzeit von den Eheleuten Pili im Kaufwege erworben wurde, wurde von diesen an das Ehepaar Mesko verpachtet, das die Gastwirtschaft weiterführen wird. Desgleichen hat die bisherige Gastwirtin in Bitanje vas Frau Amalia R u p n i k ihre Gasthauskonzession zugunsten ihrer Schwiegertochter Frau Marie R u p n i k übergeben, welche das Gastgewerbe fortführen wird.

—il. Aufgelassener Sägebetrieb. Die zum Schlosse in Socla bei Bitanje gehörige Säganlage ist wegen Nichtrentabilität des Unternehmens vom Schlossebesitzer außer Betrieb gesetzt und abmontiert worden.

—il. Unser elektrische Lichtanlage erleidet jeden Abend zwischen 7 und 8 Uhr eine Lichteinschränkung, welche den Lichtabnehmern zu berechtigten Klagen Anlaß gibt. Es ist sicher unverzeihlich, daß die eine oder andere Betriebsanlage das Wasser absperrt, um für den Betrieb derselben Wasser zu schaffen, andererseits aber hiedurch das Kraftwerk in Mitleidenschaft gezogen wird. Sache und Pflicht der hiesigen Marktgemeinde als Konzeptionsrat ist es, daß diesem sicher nicht berechtigten Vorgehen ein Ende gemacht wird.

Aus Bitanie

p. Aufregende Verfolgung eines Fahrraddiebes. Vor einigen Tagen kam dem Besitzer Blasius Toplak aus Bukovec vor einem Gasthause in Rudina ein Fahrrad abhandeln. Die Gendarmen Ivan Cerina und Anton Bosner nahmen auf ihren Rädern die Verfolgung des Diebes auf, den sie nach aufregender und stellenweise auch gefährlicher Jagd alsbald einholen konnten. Der Dieb ließ, als er die beiden Verfolger bemerkte das Rad zurück und verschwand in einem Walde spurlos. Man hofft auch seiner alsbald habhaft zu werden.

p. Hoher Ueberfall. Als Sonntag der 25-jährige Besitzer Max Fischer aus Sv. Kol mit seinem Wagen nach Hause fuhr, fiel unweit von Ptujsta gora ein Unbekannter über ihn her und bearbeitete ihn mit einer Feldhaue in brutalster Weise. Fischer mußte ins Krankenhaus überführt werden.

p. Unfall. Die 53jährige Besitzerin Marie Salamun aus Sv. Andraz stieg sich mit einer Mistgabel am rechten Fuß eine klaffende Verletzung bei, sodaß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Radio

Freitag, 15. September.

Ljubljana, 12.05 Uhr Schallplatten. — 19 Radioorchester. — 20 Die Hand und die Gefährte. — 20.30 Uebertragung aus Zagreb. — Beograd, 12.05 Konzert. — 16.30 Volkslieder. — 20.30 Uebertragung aus Zagreb. — Wien, 11.30 Berühmte Künstler. — 12 Mittagskonzert. — 15.20 Die hauswirtschaftliche und gewerbliche Schulung der Mädchen. — 16 Schallplatten. — 17.15 Konzertstunde. — 19 Konzert. — 20.20 Konzert. — Breslau, 20 Konzert. — 21.10 Komödie. — 12 Heitere Musik. — Straßburg, 19.15 Schallplatten. — 20 Presseklub. — 20.30 Galakonzert. — Mühlacker, 21 Durchgefallene Musik. — 22.40 Eine bestimmte Stunde. — Leipzig, 18.20 Waldhornmusik. — Bielefeld, 19.40 Der Barbier von Sevilla, Oper. — Rom, 20 Schallplatten. — 21.15 Gemischtes Konzert. — 21.45 Komödie. — 22.15 Gefangs- und Instrumentalmusik. — Zürich, 19.20 Ungarische Musik. — 20.30 Konzert. — Prag, 20.30 Konzert. — Italienische Nordgruppe 20.30 Symphoniekonzert. — 22 Leichte Musik. — München, 20.20 Symphoniekonzert. — 21.15 Stunde des Chorgesanges. — Budapest, 19.45 Orchesterkonzert. — 21.15 Zigeunerkapelle. — 22.25 Klavierkonzert. — Warschau, 20 Symphoniekonzert. — 21 Beethoven. — Davenport, 19 Militärkonzert. — 20.40 Hörspiel. — 22 Serenade. — 22.50 Literarische Vorlesung. — Deutschlandsender, 21 Tanamusk. — 23 Meer und Land.

Versicherungssumme eine Million

Roman von Lola Stein

(45. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Fünf Tage erträgt sie diesen Zustand des Alleinseins mit dem unablässigen Warten auf ihn, über das sie selbst staunt. Denn wenn er endlich kommt, geht er sogleich in sein Zimmer. Höchstens ein paar belanglose Worte werden zwischen ihnen gewechselt. Wartet sie darauf so sehr? Oder hofft sie, es könnten einmal wieder Worte von alter Herzlichkeit werden?

Am sechsten Tage ihres Aufenthaltes steht sie sehr früh auf, um Roland zu sprechen. Er frühstückt, als sie die Terrasse betritt. Der See glänzt im Morgenfonnenchein. Die Berge leuchten.

Roland springt auf, reicht ihr die Hand und rückt ihr einen Stuhl zurecht.

„So früh schon, Ingeborg? Hastest du keine gute Nacht?“

Seine Frage klingt ihr wie Hohn. Er selbst muß ihren müden, überwachten Augen mit den geröteten Lidern ansehen, wie ihre Nächte sind.

„Ich möchte hier fort“, sagt sie leise und schüchtern. „Ich vertrage die Hitze schlecht.“ „Selbstverständlich. Wir können noch heute vormittag fahren. Es ist wirklich reichlich spät für Lugano.“

„Du hastest dir für heute schon etwas vorgenommen?“

„Das ist nicht wichtig, wenn du andere Wünsche hast.“

Er ist ritterlich und undurchdringlich wie stets.

„Am Vierwaldstättersee ist es jetzt frühlinghaft warm und schön. Fahren wir also einmal in der Richtung nach Chiasso.“

Nun beginnt wieder das schweigende Fragen von Ort zu Ort. Das Kreisen der Kilometer mit rasender Geschwindigkeit, das für den stummen Mann am Steuer zur Lebensaufgabe zu sein scheint.

Am Vierwaldstättersee steht alles in Blüte. Aus dem üppigen Sommer Luganos kommen die beiden Menschen in einen neuen Frühling hinein.

Sie machen in Weggis Station. Das Parkhotel mit seinem schattigen Garten am See liegt geschützt vor der Autostraße.

Aber so schön es hier auch wieder ist, so herrliche alle Orte, die Ingeborg auf dieser „Hochzeitsreise“ kennen lernt, sie sehnt sich fort. Nach Hause. Irigendwie wird sie sich dort geborgener fühlen als in der Fremde, denkt sie. Obgleich sie nicht weiß, wie sie ihre Zukunft gestalten soll.

Am dritten Tag in Weggis sagt sie, als ihr Roland im Garten begegnet:

„Ich habe Post aus Hamburg. Onkel und Tante sind nach Karlsbad abgereist. Ines und Franz bleiben noch eine Weile fort.“

„Heißt das, daß du jetzt nach Hause möchtest, Ingeborg?“

„Ja, wenn es dir recht ist.“

„Mir ist es ganz gleich, wo ich bin. Ich hatte mir zwar einen längeren Urlaub von meinem alten Herrn erbitten, aber für ihn und das Geschäft ist es nur gut, wenn ich früher zurückkomme. Für mich selbst vielleicht auch. Dann wollen wir also morgen fahren? Oder schon heute?“

„Morgen ist mir sehr recht.“

„Mit dem Wagen, oder möchtest du lieber mit der Bahn reisen?“

„Besser mit der Bahn.“ Ihr sind diese stummen rasenden Fahrten unheimlich.

„Gut. Nehmen wir morgen den Nachtexpress von Luzern. Dann sind wir übermorgen zu Hause.“

„Zu Hause“, spricht sie ihm leise nach. Und ihr verhärmtes Gesicht entspannt sich ein wenig.

„Wie hast du dir dort unser Leben gedacht, Ingeborg?“

„Ich habe mir noch gar nichts gedacht.“ „Willst du in unserer Stadtvilla oder am Kellersee wohnen?“

„Wie es dir lieber ist.“

„Vielleicht wirst du in der Stadtwohnung zu sehr von Freunden und Bekannten aufgesucht? Das willst du doch gewiß nicht? Da deine nächsten Verwandten verstreut sind, wird dich, wenn du auf Buchened bist, gewiß niemand belästigen. Meinen Vater und meine Schwestern werde ich dir schon irgend wie fernhalten, ohne indiskret zu sein. Im übrigen wird jeder verstehen, daß man im Sommer lieber auf dem Gut ist als in der Stadt.“

„Und — du?“

„Ich?“ meint er sehr verwundert. „Ich muß natürlich in Hamburg wohnen. Aber für das Buchenende komme ich dann heraus. So habe ich es auch sonst gehalten, seit ich mir für mein mütterliches Erbtel das Gut kaufte. Du kannst ganz ruhig sein, Ingeborg. Buchened ist groß genug, um sich dort aus dem Wege zu gehen. Ich werde dich nicht mehr belästigen als jetzt auf der Reise. Es wird für dich zu ertragen sein.“

Sie möchte rufen, schreien? „Daß du dich nicht um mich kümmerst, ist ja gerade das Unerträgliche! Daß du mich meidest, als ob meine Nähe dir schrecklich wäre, ist ja das Furchtbarste, was es für mich gibt!“

Aber ihr Mund zuckt und zittert nur. Es kommt keine Worte. Sie kann sich ihm nicht ein zweites Mal anbieten.

„Wie sie leidet!“ denkt der Mann. „Wie schrecklich ihr unsere Ehe, selbst in diesen Grenzen, ist. Nun, ich werde sie bald von mir befreien.“

Am nächsten Tag kommt die Heimfahrt, die sich ähnlich wie die Reise nach Paris gestaltet.

Ingeborg liegt schlaflos in ihrem Bette, horcht auf das Rattern der Räder und auf die tragische Melodie, die ihr verlassenes Herz singt:

„Mein!“ pocht es. „Mein! Mein!“

9. Krankheit.

Buchenend ist ein schönes Besitz am Kellersee. Es liegt inmitten von Wäldern, von denen Roland Moebius einen großen Teil verkaufen mußte, als er die Million für Ingeborg Detleffsen brauchte.

Sie weiß es. Weiß, daß jeden Tag Holzfaller kommen können, wenn es dem neuen Besitzer gefällt. Daß dann die alten, wunderbaren Bäume, die Roland so sehr liebt, abgehackt werden, ohne daß er es hindern kann.

Ihr größter Wunsch, seit sie auf dem Gut lebt, ist, die Wälder zurückzukaufen, die Synthese, mit der Buchened jetzt belastet ist, wieder auslösen zu können. Alles das ist für sie geschehen. Um ihr zu helfen, um sie zu befreien, hat Roland sich von seinen Wäldern getrennt. Sein Gut belastet. Seine Erbenschaft geopfert.

Noch ist die Firma „Gebrüder Detleffsen“ nicht wieder so weit, daß Ingeborg große Kapitalien aus dem Geschäft ziehen könnte. Noch lange wird daran nicht zu denken sein. Wenn die Auflösung ihrer Ehe vollzogen sein wird — und sie kann nach Rolands Verhalten nicht mehr daran zweifeln, daß er allen Ernstes die Scheidung will — wird sie ihre alte Tätigkeit im väterlichen Büro wieder aufnehmen, wird zurückkehren in ihr Mädchenzimmer am Harvesteuhdweg. Und wird sich sehr bescheiden, sehr anspruchslos leben, um allmählich ihre Schulden bei Roland Moebius abtragen zu können. Denn nun betrachtet Ingeborg die Million als eine ihr nur geliehene Summe, die sie zurückgeben muß.

Die junge Frau hat nichts zu tun auf Buchened. Das Verwaltungsehepaar ist tüchtig und leitet den Betrieb musterhaft. Die Manufaktur ist glänzend eingearbeitet und Knechte und Mägde sind schon Jahre im Hause. Für Ingeborg gibt es keine Pflichten.

Sie ist genau so einsam hier, wie sie es in ihren Hotelzimmern an der Riviera und in der Schweiz gewesen ist.

(Fortsetzung folgt.)



nachweisbar millionenfach auf der ganzen Welt verbreitet.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Empfehle den P. T. Kunden meinen erstklassig eingerichteten Herren- und Damen-Frisiersalon. Solide Preise und erstklassige Bedienung. Dauerwellen, Wasserwellen, Färben. — Franz Arnesel, Herren- und Damenfriseur, Kralja Petra trg Nr. 4. 11240

Hauschneiderin empfiehlt sich. Adressen unter „100“ in der Bero hinterlassen. 11204

50.000 Dinar auf den 1. Satz auf großes Zinshaus i. Stadtzentrum gesucht. Unt. „1. Satz“ an die Bero. 11205

Zu verkaufen

Zwei einfache kompl. Betten u. Tafelbett zu verkaufen. Koroska cesta 19/1, Tür 1. 11230

Schlafzimer mit Blüschüberzug 500 Din., 6 Kleiderkästen, Betten, Schlafzimer, Partholz, 1900, reine Küchenredens, 2 Speisezimmer, Wiedermeter-Kleiderkasten 250, 2 Speisefredenzen. Anfr. Zidovska ul. 8. 11247

Neues Fahrrad um den halben Preis zu verkaufen. Melarska ul. 5. 11224

Gut erhaltene Nähmaschine zu verkaufen. Ev. Tausch gegen Damenfahrrad. Adr. Bero. 11217

Ein schöner Schreibtisch zu verkaufen. Trzaska c. 18/1. 11218

Guter Persianermantel und mod. schwarzer Fuchs zu verkaufen. Glavni trg 18/1 rechts. 11101

Speisezimmerluster mit Seidenfahrm zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 10913

Fünf Nähmaschinen und anderes billigt zu verkaufen. Grajska starinarna. 11206

Zu kaufen gesucht: In Maribor oder Bluj laufe schwarzes, gut erhaltenes Pianino, Weltmarke. Anträge mit Beschreibung und Preisangabe an die Bero. unt. „Weltmarke“ 11161

Kleinere Weinfässer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Unter „Herbst 20“ an die Bero. 11193

Realitäten

Bilipacht, gr. Garten, 1400 Din. — Villa, 2 Wohnungen, 180.000, 270.000. — Zins- und Geschäftshaus 250.000. — Rest, Verkauf oder Pacht 120.000 und 150.000. — Stadtnähe Galkhäuser gr. Auswähl. — Büro „Rapid“, Goroska ul. 28 11244

Familienhaus mit großem Garten zu verkaufen. Dobrezje, Brtna ul. 19. 11016

Stellengesuche

Als Kellnerin oder Schankfahrm suche Stelle. Spreche slowenisch, kroatisch und deutsch. Anträge an die Bero. unter „90“. 11223

Suche Stelle als Stubenmädchen. Adr. Bero. 11220

Gas- und Wasserleitungsinstallateur sucht Stellung. Trzaska ul. 33, Dobrezje, Schlamberger. 11234

Mädchen für alles sucht Stelle. Unter „8062“ an die Bero. 11219

Offene Stellen

Ein Lehrlinge oder Lehrlingchen mit guten Schulzeugnissen wird sofort aufgenommen. Anträge an Glavni trg 4 bei Anton Taler. 11230

Nachkassierin, sehr nett u. tüchtig, wird sofort im Cafestaurant „Europa“, Bluj, aufgenommen. 11241

Alle heimische Versicherungsgeellschaft sucht Bezirksvertreter für die Gemeinden Bluj, Dobrezje, Kostanj. 11242

Zu mieten gesucht: Zwei- oder Dreizimmerwohnung samt Zubehör gesucht. Anträge unter „Sofort 100“ an die Verwaltung. 11178

Zu vermieten: Sparherdzimmer, ruhig, rein, mit Zubehör, in Gartenvilla Nähe Hauptbahnhof abzugeben an folide Partei. Unter „Adressenangabe“ an die Bero. 11210

3 Zimmer, Kabinett, Veranda, Badezimmer, Gasleitung in Gartenvilla Nähe Hauptbahnhof, sofort bezugsbar, an kleine, folide Partei abzugeben. Anträge unt. „Kuhja“ an die Bero. 11209

Zwei möbl. Zimmer sind mit oder ohne Verpflegung billig zu vergeben. Dobrovka c. 73, Linke Seite. 11236

Möbl. Zimmer an Studenten zu vermieten. Anfr. Zidovska ul. 8, Zidovska. 11246

Schön möbl. Zimmer, sonnig, mit Badegelegenheit, in neuer Villa an bessere Person sofort abzugeben. Anfragen: Tomšev drevored, Dr. Zidovska ul. 3. 11243

Möbl. Zimmer, separiert, Etageingang, zu vermieten. Adr. Bero. 11237

Zwei Wohnungen mit je zwei Zimmern und Zubehör zu vermieten. Smolekova ul. 10. 11235

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 27, Part. 3. 11214

Möbl. sonn. Zimmer an Pensionisten abzugeben. Koroska c. 50, Part. links. 11245

Möbl. sonniges Zimmer zu vermieten. Marijina ul. 10/2, T. 6. 11213

Separiertes leeres Zimmer zu vermieten. Strojmarjerjeva ul. 10, Part. links, 2. Tür. 11212

Eine zweizimmerige Wohnung wie auch Zimmer und Küche zu vermieten an alleinstehendes Ehepaar. Anzusage. Glavni trg 4 im Geschäft. 11220

Streng möbl. Zimmer zu vermieten. Bosnjakova ul. 19/3, links. 11228

Großes schönes Lokal zu vermieten. Melarsdova c. 45, Etage. 11133

Möbl., separ. reines Zimmer an 1—2 Personen preiswert. Anfr. 11—13 Uhr Sodna ulica 30/2, rechts. 11150

Vermiete schönes, sonniges, sep. Zimmer, gut möbliert, nahe Bahn und Zolamt. Adr. Verwaltung. 11198

Villenwohnung, ca. 4 Zimmer mit Nebenräumen, Bad und Gartenbenutzung per 1. Oktober oder später gesucht. Parknähe bevorzugt. Anträge unt. „1717“ an die Bero. 11189

Leset und verbreitet die

»Mariborer Zeitung«

Uebersiedlungs-Anzeige

Den P. T. Kunden gehen wir höflichst bekannt, daß wir mit unserem Geschäft

Manufaktura „SAVA“

in die Koroska cesta 9

übersiedelt sind. 11225

Geldschleifen

zum Wickeln von Metallgeld mit Inhaltsbezeichnung versehen zu folgenden Preisen erhältlich:

100 Schleifen à Din 0-25	Din 8-—
100 „ „ 0-50	7-—
100 „ „ 1-—	8-—
100 „ „ 2-—	9-—
100 „ „ 10-—	8-—
100 „ „ 20-—	10-—
100 „ „ 50-—	11-—

Mariborska tiskarna d. d.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

Gregor Walcher

Besitzer

Mittwoch, den 13. September 1933 um 4.15 Uhr nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 79. Lebensjahre gottergeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Freitag, den 15. September um 16 Uhr vom Trauerhause in Ruße aus nach dem dortigen Ortsfriedhofe statt. Die hl. Seelenlesse wird am 16. September um 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Ruße gelesen werden.

Maribor, den 13. September 1933.

Die trauernden Familien
Walcher, Pšenčnik in Otorepec.